

Bundesrätliches SBB-Budget: Auf den Lohnabrechnungen des Personals fehlen 50 Millionen Franken.

SBB-Budget mit 153 Millionen Defizit und 50-Millionen-Lohnopfer.

Lohnkürzungen weiterhin als Generalrezept

In letzter Minute hat der Bundesrat das SBB-Budget zuhanden des Parlaments bereinigt. Dabei hat er das Modell der SBB- Generaldirektion grundsätzlich übernommen. Definitiv wird auf den dringlichen Bundesbeschluss zu einer Lohnsenkung verzichtet. Trotzdem: Auch so macht das Lohnopfer rund 50 Millionen Franken aus.

Die mit der Botschaft zum SBB- Budget verabschiedete Lösung gilt für 1997. Für die folgenden Jahre sollen in Zusammenarbeit mit den Sozialpartnern definitive Lösungen erarbeitet werden. Diese würden dann nicht nur für das SBB-Personal, sondern nach Möglichkeit für das gesamte Bundespersonal gelten. Ursprünglich wollten die SBB ihre Löhne linear um 1,5 Prozent senken. Für diese Massnahme wäre ein dringlicher Bundesbeschluss notwendig gewesen. Aus diesem Grund hatte der Bundesrat die SBB aufgefordert, neue Vorschläge zu erarbeiten. Diese bringen wie die lineare Lohnkürzung Einsparungen von 50 Millionen Franken. Es ist in der Grössenordnung dieselbe Summe, welche auch der dringliche Beschluss gebracht hätte. Der Unterschied zwischen der Lohnsenkung um 1,5 Prozent und der jetzt vorgeschlagenen Einsparung besteht einerseits darin, dass dieses Lohnopfer nur für 1997 gilt und dass andererseits Lohnerhöhungen und Orts- und Familienzulagen nicht gewährt werden.

Unakzeptabel

Für den Eisenbahn- und Verkehrspersonal-Verband SEV ist auch dieses Lohnopfer unakzeptabel, wie der Verband mitteilte. „50 Millionen sind 50 Millionen“, kritisierte SEV-Sprecher Stephan Appenzeller gegenüber der „AZ“. Denn Gewerkschaftern sticht in die Nase, dass bei der Nichtgewährung von Lohnerhöhungen, aber auch bei den Familien- und Ortszulagen vor allem jüngere SBB-MitarbeiterInnen und Neueinsteiger benachteiligt werden., Dies, weil wie beim Bundespersonal auch bei der SBB die Anfangslöhne um 10 Prozent gesenkt worden sind.

Bundeskasse belastet

Das SBB-Budget sieht einen Ertrag von 6,32 Milliarden Franken und einen Aufwand von 6,47 Milliarden vor. Daraus resultiert ein Defizit von 153 Millionen Franken. Das Bundesbudget wird allerdings nicht nur mit dem SBB-Defizit belastet. Hinzu kommen die Abgeltung gemeinwirtschaftlicher Leistungen im Regional- und kombinierten Güterverkehr und die Infrastrukturleistungen. Die Belastung des Bundesbudgets durch die SBB beträgt damit 1997 insgesamt 2,35 Milliarden Franken. Aus diesem Grund unterbreitet der Bundesrat dem Parlament ein breit abgestütztes Massnahmenpaket, das die finanzielle Situation der SBB verbessern soll. Das Massnahmenpaket ist gemäss Bundesrat notwendig, um weitere Defizite in der Grössenordnung der Fehlbeträge von 1995 und 1996 zu verhindern. Neben der Reduktion des Personalaufwandes sind vorgesehen: Die Tilgung des Fehlbetrages in der SBB-Bilanz (40 Millionen), die Pensionskassen-Sanierungen (110 Millionen). Überprüfen will man zudem verkehrsfreundliche Änderungen der Mehrwertsteuerverordnung.

Berner Tagwacht, 31.10.1996.

Berner Tagwacht > SBB. Lohnabbau. TW, 1996-10-31